

**33 SCHRITTE
MIT DER WUNDERTÄTIGEN MEDAILLE
ZUR WEIHE AN MARIA, DIE UNS ZU JESUS FÜHRT**



BEGLEITHEFT



VORBEREITUNG

- ❖ Tägliche Lesung über die Wundertätige Medaille
- ❖ 3 x Gegrüßet seist du Maria & 1 x Ehre sei dem Vater
- ❖ O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns,
die wir zu Dir unsere Zuflucht nehmen... und führe uns
zu Jesus, deinem Sohn.

1. Tag

Wir beginnen heute einen Weg der Vorbereitung auf die Weihe an Maria, mit der wir unser Leben mit allem, was wir sind und haben, in die Hände der Gottesmutter legen wollen. Als äußeres Zeichen, das wir Maria anvertraut sind, möchten wir die Wundertätige Medaille tragen. Diese hat ihren Ursprung in der Erscheinung der Gottesmutter, die der hl. Katharina Labouré im Jahre 1830 in Paris zuteil geworden ist. Maria versprach dort allen große Gnaden, die diese Medaille tragen. Unzählige Menschen haben dies schon erfahren.

3 x Gegrüßet seist du Maria & 1 x Ehre sei dem Vater

O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns, die wir zu Dir unsere Zuflucht nehmen... und führe uns zu Jesus, deinem Sohn.

2. Tag

Hl. Katharina Labouré – Der frühe Tod der Mutter

Die hl. Katharina Labouré wurde am 2. Mai 1806 in Burgund als achtes von zehn Kindern geboren. Sie wurde auf den Namen Zoe getauft. Ihre Eltern waren Bauern. Der Vater übte das Amt des Bürgermeisters aus, als seine Ehefrau plötzlich verstarb. Zoe war damals neun Jahre alt.

Nach dem Tod der Mutter suchte Zoe bei der Jungfrau Maria Ersatz für die verlorene Mutterliebe. Eines Tages beobachtete die Haushaltshilfe, wie das Mädchen auf einen Stuhl kletterte, die Statue der Jungfrau Maria von dort herunternahm und mit Tränen in den Augen fest an sich drückte: *„Ab jetzt bist du meine Mutter.“* Von diesem Augenblick an erfuhr sie die Stärkung der himmlischen Mutter.

3 x Gegrüßet seist du Maria & 1 x Ehre sei dem Vater

O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns, die wir zu Dir unsere Zuflucht nehmen... und führe uns zu Jesus, deinem Sohn.

3. Tag

Hl. Katharina Labouré - Eintritt ins Kloster

Nachdem ihre ältere Schwester bei den Vinzentiner Schwestern eingetreten war, übernahm die zwölfjährige Zoe die gesamte Versorgung des Hauses sowie den Stall, den Garten, die Bäckerei, den Hühnerstall und den Taubenschlag, wo sie 600 bis 800 Tauben züchtete. Neben gewissenhafter Pflichterfüllung fand sie immer auch Zeit für langes Gebet in der Kirche.

Es war ihr nicht möglich, die Schule zu besuchen, und so blieb Zoe bis zum 18. Lebensjahr ohne entsprechende Bildung. In diesem Alter reifte in ihr der Entschluss, sich Gott zu weihen und in einen Orden einzutreten. Ihr Vater protestierte zuerst vehement.

Einige Monate später wurde sie zu ihrem Bruder nach Paris, der verwitwet war und Hilfe in der Gastwirtschaft brauchte, geschickt. Als ihr Bruder ein zweites Mal heiratete, meldete sie sich mit 20 Jahren in einer Erziehungsanstalt für Mädchen 130 km von Paris entfernt an und erwarb dort die fehlenden schulischen Grundlagen. Da die Vinzentiner Schwestern an diesem Ort wirkten, hatte sie öfter die Gelegenheit, ihnen zu begegnen. Auf innige Empfehlung einer Schwester trat sie am 14. Januar 1830 in die Gemeinschaft ein.

3 x Gegrüßet seist du Maria & 1 x Ehre sei dem Vater

O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns, die wir zu Dir unsere Zuflucht nehmen... und führe uns zu Jesus, deinem Sohn.

4. Tag

Hl. Katharina Labouré - Die erste Erscheinung

Die erste Erscheinung der Jungfrau Maria ereignete sich in der Nacht vom 18. zum 19. Juli 1830. Katharina schrieb über dieses Ereignis:

„Am Vorabend des Feiertages des hl. Vinzenz (de Paul, des Ordensgründers) bemächtigte mich eine innige Sehnsucht, die Jungfrau Maria zu sehen ... Ich legte mich in der Überzeugung hin, dass ich in der Nacht die geliebte Jungfrau Maria sehen werde ... Um halb zwölf hörte ich, dass mich jemand ruft. Die Stimme kam aus dem Zwischenraum zwischen den Betten. Als ich die Gardine

zurückzog, erblickte ich ein vier- bis fünfjähriges Kind in einem weißen Kleid, welches sagte: ‚Komm in die Kapelle, dort wartet die Jungfrau Maria auf dich.‘ Ich zog mich schnell an und ging in die Richtung des Kindes, welches am Kopfende meines Bettes stand. Dann gingen wir zusammen, das Kind an meiner linken Seite. Überall, wo wir entlanggingen, brannten die Lichter, worüber ich mich sehr wunderte. Es überraschte mich sehr, dass sich die Türen auf die Berührung des Kindes hin öffneten. Die Überraschung erreichte ihren Höhepunkt, als ich in der Kapelle die angezündeten Lichter sah, was mich an die Hl. Mitternachtsmesse erinnerte. Die Gottesmutter sah ich nicht sofort. Das Kind führte mich in die Kirche zum Sessel des Vater Direktors. Ich kniete mich hin, das Kind stand die ganze Zeit.“

3 x Gegrüßet seist du Maria & 1 x Ehre sei dem Vater

O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns, die wir zu Dir unsere Zuflucht nehmen... und führe uns zu Jesus, deinem Sohn.

5. Tag

Hl. Katharina Labouré – Fortsetzung der ersten Erscheinung

*„Ich hatte den Eindruck, dass ich schon lange auf den Knien liege ... Endlich nahte der rechte Augenblick. Das Kind machte mich darauf aufmerksam: ‚Schon ist sie da, die Jungfrau Maria. Sie ist schon hier ...‘ Ich hörte etwas wie das Rauschen eines Seidenkleides, und mir schien, dass sie von der Tribüne bei dem Bild des hl. Josef kam. Ich konnte es nicht glauben, dass es die Jungfrau Maria ist. Das Kind versicherte mir aber: ‚Die Jungfrau Maria ist hier.‘ Sie setzte sich in den Sessel, welcher auf der Seite war, wo das Evangelium gelesen wird. Mit einem Sprung war ich bei ihr. Ich kniete mich auf die Altarstufen und legte die Hände auf ihre Knie. **Dort verbrachte ich die wertvollsten Momente meines Lebens.** Ich könnte es schwer ausdrücken, was ich zu jenem Zeitpunkt empfunden habe.“*

3 x Gegrüßet seist du Maria & 1 x Ehre sei dem Vater

O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns, die wir zu Dir unsere Zuflucht nehmen... und führe uns zu Jesus, deinem Sohn.

6. Tag

Hl. Katharina Labouré – Fortsetzung der ersten Erscheinung

„Die Gottesmutter sagte zu mir: ‚Mein Kind, der Herrgott beruft dich zu etwas...‘“ Danach zeigte die Jungfrau Maria mit der linken Hand auf den Altar und empfahl mir, dass ich in allen Schwierigkeiten dort hingehen und dort mein Herz ausschütten solle. Sie versicherte mir, dass ich immer den notwendigen Trost bekommen werde. Sie fügte hinzu: ‚... Komm immer zum Altar ... Hier werden allen Gnaden zuteil werden, die vertrauensvoll und beharrlich bitten ... Mein Kind, ich gebe gerne Gnaden...‘

Ich weiß nicht, wie lange ich bei der Jungfrau Maria gekniet habe. Als sie wegging, hatte ich den Eindruck, als würde das Licht ausgeschaltet ... Als ich aufstand, erblickte ich erneut das Kind dort, wo ich es zurückgelassen hatte. Wir kehrten auf dem gleichen Weg zurück. Das Kind lief ständig an meiner linken Seite; ich glaube, dass es mein Schutzengel war ... Als ich in mein Bett zurückkehrte, hatte die Uhr zwei geschlagen. Dann schlief ich bis zum Morgen nicht mehr ein."

3 x Gegrüßet seist du Maria & 1 x Ehre sei dem Vater

O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns, die wir zu Dir unsere Zuflucht nehmen... und führe uns zu Jesus, deinem Sohn.

7. Tag

Hl. Katharina Labouré – Die zweite Erscheinung: Die Weltkugel

Vier Monate später - am 27. November 1830, Samstag vor dem ersten Advent - erschien die Jungfrau Maria Katharina Labouré das zweite Mal und die vertraulichen Gespräche wurden fortgesetzt.

Die ganze Erscheinung spielte sich in drei aufeinanderfolgenden Szenen ab. So verstand Katharina die Marienbotschaft nach und nach immer klarer. Die Jungfrau Maria betraute sie mit einer außerordentlichen Aufgabe.

Als Katharina mit den Schwestern abends um halb sechs in der Kapelle in der stillen Betrachtung war, hörte sie wieder das Rascheln des seidenen Kleides. Sie schaute auf und sah die Heilige Jungfrau oben am Gemälde des hl. Josef, zur Rechten des Altars:

„Als ich in diese Richtung schaute, sah ich die Jungfrau Maria. Sie stand auf gleicher Höhe mit dem Bild des hl. Josef. Sie war von mittlerer Gestalt, hatte ein Kleid aus rötlicher Seide, die Ärmel fielen frei herab. Auf dem Kopf trug sie einen weißen Schleier, welcher ihr bis zu den Füßen reichte. Unter dem Schleier waren die glatt zusammengekämmten Haare und das enthüllte Gesicht zu sehen. Sie stand auf einer weißen Halbkugel. Unter den Füßen war eine Schlange von grünlicher Farbe mit gelben Flecken ... Die Augen der Jungfrau waren zum Himmel gerichtet. In den Händen hielt sie eine kleine Kugel, auf welcher sich ein goldenes Kreuz erhob. Sie schaute auf mich, ihr Gesicht war wunderschön. Ich hörte eine innere Stimme: ‚Diese Kugel stellt die Welt dar, Frankreich und jeden einzelnen Menschen‘.“

3 x Gegrüßet seist du Maria & 1 x Ehre sei dem Vater

O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns, die wir zu Dir unsere Zuflucht nehmen... und führe uns zu Jesus, deinem Sohn.

8. Tag

Hl. Katharina Labouré – Die zweite Erscheinung: Die Ringe

Katharina erkannte Ringe an den Händen der Jungfrau Maria, *„die mit den allerschönsten Steinen bedeckt waren und die allerschönsten Strahlen aussandten“*. Die Strahlen wurden nach unten breiter. Maria erklärte ihr, dass *„die Strahlen das Symbol für die Gnaden sind, die ich all den Menschen schenke, die mich darum bitten“*. Die Heilige Jungfrau gab ihr zu verstehen, wie freigiebig sie denen gegenüber ist, die sie darum bitten, und welche Freude sie empfindet, die Gnaden zu schenken.

3 x Gegrüßet seist du Maria & 1 x Ehre sei dem Vater

O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns, die wir zu Dir unsere Zuflucht nehmen... und führe uns zu Jesus, deinem Sohn.

9. Tag

Hl. Katharina Labouré – Die zweite Erscheinung: Die Medaille

Nun entstand ein Bild und Katharina hörte die Jungfrau Maria sprechen: *„Nach diesem Vorbild lasse eine Medaille prägen. All die Menschen, die sie um den Hals tragen, werden große Gnaden*

erhalten. Die Gnaden werden denen im Übermaß gegeben, die vertrauensvoll die Medaille tragen“.

Dann drehte sich das Bild herum. Auf der Rückseite erkannte Katharina den Buchstaben M unterhalb eines Kreuzes und darunter das Heiligste Herz Jesu und das Unbefleckte Herz Marias.

3 x Gegrüßet seist du Maria & 1 x Ehre sei dem Vater

O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns, die wir zu Dir unsere Zuflucht nehmen... und führe uns zu Jesus, deinem Sohn.

10. Tag

Hl. Katharina Labouré – Die dritte und letzte Erscheinung

Die dritte und letzte Erscheinung der Jungfrau Maria fand im Dezember 1830 in der Kapelle bei der abendlichen Betrachtung statt. Katharina merkte sich das genaue Datum nicht. Im Unterschied zu der zweiten Erscheinung vom 27. November zeigte sich die Jungfrau Maria jetzt im Hintergrund über dem Tabernakel. Das zeigt den christozentrischen Sinn der Botschaft – Maria führt immer zu immer Sohn Jesus Christus.

Wieder hörte Katharina das Geräusch des Seidenkleides. Wie schon bei der zweiten Erscheinung vernahm sie: *„Die Strahlen, die von meinen Händen ausgehen, sind ein Sinnbild der Gnaden, welche jene erhalten, die mich darum bitten!“* Die Jungfrau Maria unterstrich erneut das Sinnbild der Erdkugel, welche die ganze Welt sowie jeden einzelnen Menschen darstellt.

Die Erscheinungen der Jungfrau Maria endeten mit den Worten: *„Von nun an wirst du mich nicht wiedersehen, aber bei deinen Gebeten werde ich bei dir sein.“*

3 x Gegrüßet seist du Maria & 1 x Ehre sei dem Vater

O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns, die wir zu Dir unsere Zuflucht nehmen... und führe uns zu Jesus, deinem Sohn.

11. Tag

Genauere Erklärung der Medaille – Die Inschrift

In der Kapelle in der Rue du Bac hat die Gottesmutter ihr Wesen über ein kleines Zeichen, die Medaille, offenbart und dieses Zeichen ist für alle ohne Unterschied da.

Die Inschrift: "O Maria, ohne Sünde empfangen, bete für uns, die wir uns an dich wenden" umgibt das Bild der Jungfrau Maria auf der Vorderseite der Medaille.

„O Maria, ohne Sünde empfangen“ bedeutet, dass Maria durch eine besondere Gnade, die ihr im Hinblick auf ihre Berufung als Mutter des Erlösers geschenkt wurde, vom ersten Augenblick ihrer Empfängnis ohne Sünde, dass sie „unbefleckt“ oder „makellos“ war. 24 Jahre nach den Erscheinungen in der Rue du Bac bestätigte Papst Pius IX. diese Wahrheit mit der Verkündigung des Dogmas von der Unbefleckten Empfängnis am 8. Dez. 1854. Vier Jahre später erschien die Gottesmutter in Lourdes und stellte sich der 14-jährigen Bernadette als die Unbefleckte Empfängnis vor.

Das Gebet fleht Maria an, für jene zu beten, die „sich an sie wenden", und unterstreicht damit den Glauben an ihre Fürsprache bei Gott. Es erinnert uns jedes Mal an die unbefleckte Reinheit Mariens.

3 x Gegrüßet seist du Maria & 1 x Ehre sei dem Vater

O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns, die wir zu Dir unsere Zuflucht nehmen... und führe uns zu Jesus, deinem Sohn.

12. Tag

Genauere Erklärung der Medaille: Maria auf der Erdkugel

Die Jungfrau Maria steht auf der Erdkugel, was ihre universelle Mission und ihr Königtum über die Welt symbolisiert. Ihre Position weist auch darauf hin, dass sie eine Schutzfigur ist, die über die Menschheit wacht. Unter ihren Füßen zertritt sie den Kopf einer Schlange - ein Symbol für ihren Sieg über das Böse. In Fatima sagte die Gottesmutter zu den Seherkindern am 13. Juli 1917: „Am Ende wird mein Unbeflecktes Herz triumphieren.“

3 x Gegrüßet seist du Maria & 1 x Ehre sei dem Vater

O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns, die wir zu Dir unsere Zuflucht nehmen... und führe uns zu Jesus, deinem Sohn.

13. Tag Genauere Erklärung der Medaille:
Die ausgestreckten Arme und die Lichtstrahlen

Die Arme der Jungfrau Maria sind geöffnet und nach unten gestreckt, eine Geste des Willkommens und des Wohlwollens allen gegenüber. Aus ihren Händen entspringen Lichtstrahlen, die die Gnaden symbolisieren, die sie all jenen spendet, die sie darum bitten. Die Strahlen zeigen Marias Rolle als Mittlerin der göttlichen Gnaden, die in der Lage ist, die Seelen zu Gott zu führen.

Zusammengenommen symbolisieren diese Elemente der Vorderseite Maria als Beschützerin der Menschheit und als Gnadenvermittlerin, die bereit ist, bei Gott für seine Kinder einzutreten. Sie erinnert die Gläubigen auch an die Bedeutung der Unbefleckten Empfängnis sowie an Marias mütterliche und universelle Liebe.

3 x Gegrüßet seist du Maria & 1 x Ehre sei dem Vater

O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns, die wir zu Dir unsere Zuflucht nehmen... und führe uns zu Jesus, deinem Sohn.

14. Tag Genauere Erklärung der Medaille:
Die Rückseite der Medaille: Das Kreuz und das „M“

Die Rückseite der Medaille ist ebenso reich an Symbolen und tiefen Bedeutungen. In der Mitte der Rückseite befindet sich der Buchstabe „M“, der von einem Kreuz überragt wird. Das „M“ steht für Maria, während das Kreuz das Symbol des Opfers von Jesus Christus für die Menschheit ist. Die Verbindung des Buchstabens „M“ und des Kreuzes symbolisiert die untrennbare Verbindung zwischen Maria und der Erlösungsmission Jesu. Maria teilt als Mutter Christi seine Leiden und nimmt geistig an seiner Passion teil. Das Kreuz auf dem „M“ verkörpert auch die Treue Marias in ihrer Mission als Mutter der Kirche und in ihrer unerschütterlichen Unterstützung der Gläubigen.

3 x Gegrüßet seist du Maria & 1 x Ehre sei dem Vater

O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns, die wir zu Dir unsere Zuflucht nehmen... und führe uns zu Jesus, deinem Sohn.

15. Tag

Genauere Erklärung der Medaille: Die beiden Herzen

Unter dem Kreuz und dem "M" erscheinen zwei Herzen, jedes mit seinen eigenen Merkmalen. Das erste Herz, das von Dornen umgeben ist, ist das Heiligste Herz Jesu, das seine unendliche Liebe und sein Opfer für die Menschheit symbolisiert. Dieses Herz erinnert auch an das Leiden und die Passion Jesu, der bereit war, für die Erlösung der Welt zu leiden.

Das zweite Herz, das von einem Schwert durchbohrt ist, stellt das Unbefleckte Herz Marias dar. Es erinnert an die Prophezeiung Simeons, der Maria ankündigte, dass ein Schwert des Schmerzes ihr Herz durchdringen werde (Lk 2,35), was sich auf die Leiden bezog, die sie beim Anblick ihres gekreuzigten Sohnes erleiden würde.

Zusammen verkörpern diese beiden Herzen die aufopfernde Liebe Jesu und das Mitgefühl Marias - eine Einladung für uns, über das Leiden und die göttliche Liebe nachzudenken.

3 x Gegrüßet seist du Maria & 1 x Ehre sei dem Vater

O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns, die wir zu Dir unsere Zuflucht nehmen... und führe uns zu Jesus, deinem Sohn.

16. Tag

Genauere Erklärung der Medaille: Die zwölf Sterne

Um das "M", das Kreuz und die beiden Herzen herum sind zwölf Sterne in einem Kreis angeordnet. Diese Sterne stehen für die zwölf Apostel und im weiteren Sinne für die Weltkirche, die sich auf die Lehren der Apostel stützt. Sie symbolisieren auch die Vision von Maria als "Königin der Apostel" und "Königin des Himmels", ein Titel, der ihr im Laufe der Kirchengeschichte verliehen wurde.

Die zwölf Sterne beziehen sich auch auf die Vision in der Offenbarung des Johannes, in der eine Frau mit einer Krone aus zwölf Sternen erscheint (Offb 12,1). Da wird Marias Rolle als Mutter der Kirche und Beschützerin der Gläubigen symbolisiert.

Die zwölf Sterne zeigen auch die 12 Gnadenvorzüge bzw. Privilegien der Jungfrau Maria. Diese stammen primär aus der Mariologie, die Marias einzigartige Rolle im Heilsplan Gottes betont. Sie basieren auf der Heiligen Schrift (insbesondere Offb

12,1-2), der Tradition der Kirchenväter und Dogmen der Kirche. Dazu gehören u.a. ihre unbefleckte Empfängnis, die Gottesmutterschaft, die immerwährende Jungfräulichkeit, ihre leibliche Aufnahme in den Himmel und ihre Mutterschaft für die Kirche und die Gläubigen.

3 x Gegrüßet seist du Maria & 1 x Ehre sei dem Vater

O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns, die wir zu Dir unsere Zuflucht nehmen... und führe uns zu Jesus, deinem Sohn.

17. Tag

Rasche Verbreitung der Wundertätigen Medaille

Die Medaille, geprägt 1832, bekam bald den Beinamen „Wundertätige Medaille“ aufgrund der zahlreichen Wunder, die sie insbesondere während einer Choleraepidemie in Paris gewirkt hat. Sie fand eine unglaubliche Verbreitung in den Vereinigten Staaten (1836), in Polen (1837) sowie in China und Russland (1838). Zehn Jahre nach den Erscheinungen waren bereits mehr als 10 Millionen Exemplare im Umlauf!

3 x Gegrüßet seist du Maria & 1 x Ehre sei dem Vater

O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns, die wir zu Dir unsere Zuflucht nehmen... und führe uns zu Jesus, deinem Sohn.

18. Tag

Die wunderbare Bekehrung von Alfons Maria Ratisbonne

Alfons Ratisbonne wurde am 1. Mai 1812 in Strassburg in einer angesehenen jüdischen Familie geboren. Was er selbst über seine Jugend schreibt, gibt den besten Einblick in seinen seelischen und psychischen Zustand, in dem er als 30-jähriger Mann nach Rom kam: *„Ich begann meine Studien auf dem Gymnasium in Strassburg, wo ich größere Fortschritte in der Verderbnis des Herzens als in geistiger Ausbildung machte. Um das Jahr 1827 - ich war damals 15 Jahre alt - wurde meine Familie von einem harten Schlag getroffen. Mein Bruder Theodor, auf den man ganz große Hoffnung gesetzt hatte, war Christ geworden und bald darauf trotz der lebhaftesten Vorhaltungen, die man ihm dagegen machte, und trotz der großen*

Betrübnis, die er verursachte, noch weiter gegangen: Er wurde Priester und begann in derselben Stadt unter den Augen meiner untröstlichen Familie seine priesterliche Tätigkeit. So jung ich damals war, so empörte mich doch die Handlungsweise meines Bruders, und ich hatte einen richtigen Hass gegen sein Priesterkleid und seinen Charakter. Obwohl ich mit zwar christlich getauft, aber ebenso lauen Jünglingen wie ich aufgewachsen war, hatte ich bisher weder Sympathie für das Christentum noch Antipathie dagegen empfunden, aber die Konversion meines Bruders, die ich als eine unerklärliche Verrücktheit betrachtete, ließ mich an Fanatismus der Katholiken glauben und dagegen sehr große Abscheu empfinden.“

3 x Gegrüßet seist du Maria & 1 x Ehre sei dem Vater

O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns, die wir zu Dir unsere Zuflucht nehmen... und führe uns zu Jesus, deinem Sohn.

19. Tag

Die wunderbare Bekehrung von Alfons Maria Ratisbonne

Nach dem Abitur studierte Alfons in Paris Jura und wurde Advokat, trat dann aber in das Bankgeschäft seines reichen Onkels ein. Er schrieb über diese Zeit: *„Ich liebte nur die Vergnügungen, das Geschäftliche langweilte mich. Ich war der Ansicht, dass man auf dieser Welt sei, um zu genießen. Ich träumte von Festlichkeiten und Zerstreuungen und überließ mich ihnen leidenschaftlich. Jude war ich nur dem Namen nach; ich glaubte nicht einmal an die Existenz Gottes. So gab es denn eine Leere in meinem Herzen, und trotz allen Reichtums und Überflusses war ich nicht glücklich. Es fehlte mir etwas; aber, so meinte ich, auch dieses Etwas würde mir gegeben werden: Meine Nichte Flora war mir seit unseren Kinderjahren zgedacht. Wegen des zarten Alters meiner Braut - sie war erst 16 Jahre alt - wurde es für angemessen erachtet, die Hochzeit noch hinauszuschieben. Ich sollte unterdessen eine große Vergnügungsreise antreten.“*

Und so kam es, dass Alfons Ratisbonne am 5. Januar 1842 die ersten Sehenswürdigkeiten Roms bewunderte. Sein Plan war es,

nach etwa 14-tägigem Aufenthalt nach Sizilien und Malta weiterzureisen. Doch es sollte anders kommen...

3 x Gegrüßet seist du Maria & 1 x Ehre sei dem Vater

O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns, die wir zu Dir unsere Zuflucht nehmen... und führe uns zu Jesus, deinem Sohn.

20. Tag

Die wunderbare Bekehrung von Alfons Maria Ratisbonne

Ganz „zufällig“ traf Alfons in Rom einen alten Schulkameraden, Gustav de Bussierre. Dieser lud ihn zu sich in seine Wohnung ein, wo Alfons auch dessen Bruder Theodor kennen lernte, der vom Protestantismus zum Katholizismus übergetreten war. Hier kam es zu einem Gespräch, das der Beginn eines großen Gnadenereignisses werden sollte. Alfons berichtet: *„Der Baron Theodor sprach von der Erhabenheit der katholischen Kirche, während ich darauf nur mit ironischen Bemerkungen und Anschuldigungen gegen die Kirche reagierte. In der Hitze des Gefechtes suchte ich zuletzt meine gottlose Hetzerei aus Achtung vor der anwesenden Frau des Barons zu mäßigen.“* Diese Situation nutzte der Baron und bat Alfons, sich doch einer Probe zu unterziehen. Er, der den christlichen Aberglauben so sehr bekämpfe, scheue sich doch sicher nicht, eine Medaille der seligsten Jungfrau Maria anzunehmen und zu tragen, und um diese Prüfung vollkommen zu machen, solle er doch auch täglich ein Gebet, das „Gedenke ...“ des hl. Bernhard sprechen. Alfons spottete zwar über diese Bitte, nahm sie aber dann doch an mit den Worten: *„Nun gut, wenn es auch nichts nützt, so wird es wenigstens nichts schaden.“*

Gebet des hl. Bernhard von Clairvaux

«Gedenke, o gütigste Jungfrau Maria: Es ist noch nie gehört worden, dass jemand, der zu dir seine Zuflucht genommen, deine Hilfe angerufen, um deine Fürsprache gefleht hat, von dir verlassen worden sei. Von solchem Vertrauen beseelt, nehme ich zu dir meine Zuflucht, Mutter, Jungfrau der Jungfrauen. Zu dir komme ich, vor dir stehe ich seufzend als sündiger Mensch. Mutter des ewigen Wortes, verschmähe meine Worte nicht, sondern höre mich gnädig an und erhöhe mich. Amen.»

3 x Gegrüßet seist du Maria & 1 x Ehre sei dem Vater

O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns, die wir zu Dir unsere Zuflucht nehmen... und führe uns zu Jesus, deinem Sohn.

21. Tag

Die wunderbare Bekehrung von Alfons Maria Ratisbonne

Den letzten Tag seines geplanten Romaufenthaltes, den 20. Januar, verbrachte Ratisbonne noch einmal mit Theodor Bussierre. Er begleitete den Baron auf einem Besorgungsgang und kam so in das Kirchlein San Andrea delle Fratte, wo er auf seinen Bekannten warten sollte. Als Baron Bussierre in die Kirche zurückkam, sah er Alfons auf den Knien in der Seitenkapelle, die den heiligen Schutzengeln geweiht war. Nur langsam nahm dieser die Gegenwart seines zurückgekehrten Freundes wahr. Mit tränenüberströmtem Gesicht verließ er dann diesen Ort, unfähig zu berichten, was sich in dieser Stunde zugetragen hatte. Nur eines verlangte er, die Hl. Taufe zu empfangen. In der Kirche Il Gesù berichtete er dann dem Jesuitenpater Philippe de Villefort das Gnadenereignis: *„Ich habe sie gesehen, ich habe sie gesehen! Ich war einige Augenblicke in der Kirche, als ich mich auf einmal von einer unaussprechlichen Unruhe ergriffen fühlte. Ich erhob die Augen. Da war plötzlich das ganze Kirchengebäude vor meinen Blicken verschwunden; eine einzige Kapelle vereinte gleichsam alles Licht in sich; und inmitten dieses Lichtglanzes erschien vor mir auf dem Altar groß und leuchtend, voll Majestät und Süßigkeit, die Jungfrau Maria, so wie sie auf der Medaille dargestellt ist; eine unwiderstehliche Gewalt trieb mich zu ihr hin. Die Jungfrau machte ein Zeichen mit der Hand, ich solle niederknien, und schien mir dann zu sagen: So ist es gut. Sie hat weiter nichts zu mir gesprochen, aber ich habe alles verstanden.“*

3 x Gegrüßet seist du Maria & 1 x Ehre sei dem Vater

O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns, die wir zu Dir unsere Zuflucht nehmen... und führe uns zu Jesus, deinem Sohn.

22. Tag

Die wunderbare Bekehrung von Alfons Maria Ratisbonne

Alfons durfte in diesem Licht, das ihm die Immakulata vermittelte, die ganze Wahrheit des katholischen Glaubens in wenigen Augenblicken erkennen, mehr als ihm Jahre intellektuellen Studiums später geben konnten. Mit dieser Erkenntnis wurde ihm aber auch eine solche Gottesliebe geschenkt, dass er fähig war, sein Leben von Grund auf zu ändern und sich ganz in den Dienst dieses Gottes, der die Liebe ist, zu stellen. Er sagt selbst: *„Die Liebe zu Gott hatte in mir jede andere Liebe ersetzt.“* Und: *„Oh, wie groß ist mein Glück! Wie gut ist der Herr! Welch eine Fülle von Gnade und Seligkeit! Wie bedauernswert ist das Los derer, die Ihn nicht kennen!“* Nun ging alles sehr schnell. Am 31. Januar wurde Alfons in Rom in der Kirche Il Gesù auf den Namen Maria getauft, und bereits im Juni des folgenden Jahres trat er bei den Jesuiten ein. Sechs Jahre später wurde er zum Priester geweiht. Seine Liebe zur Muttergottes war einzigartig und ansteckend. Wenige Stunden vor seinem Heimgang am 6. Mai 1884 vertraute er den Anwesenden an: *„Die heilige Jungfrau ruft mich. Für mich ist sie alles! Maria!“*

3 x Gegrüßet seist du Maria & 1 x Ehre sei dem Vater

O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns, die wir zu Dir unsere Zuflucht nehmen... und führe uns zu Jesus, deinem Sohn.

23. Tag

Die Kirche des Wunders San Andrea delle Fratte

Dieses Wunder hat die Kirche San Andrea delle Fratte zu einem marianischen Heiligtum gemacht. Der Altar, an dem die Muttergottes Alfons erschienen und der bis dahin dem hl. Erzengel Michael geweiht war, wurde nun der allerseligsten Jungfrau mit dem Titel der Medaille geweiht: *„Maria, ohne Sünde empfangen“*. Das römische Volk aber prägte den Namen MADONNA DEL MIRACOLO, *„Unsere Liebe Frau vom Wunder“*. Die Nachricht von der wundersamen Bekehrung von Alfons verbreitete sich rasch. Innerhalb von wenigen Jahren wurde die Kirche weltweit zu einem der bekanntesten marianischen Heiligtümer. Viele Heilige reisten nach Rom, um vor dem Altar der Erscheinung zu beten oder dort

die Hl. Messe zu feiern: Don Bosco, Theresia vom Kinde Jesu, Vinzenz Pallotti und viele andere.

3 x Gegrüßet seist du Maria & 1 x Ehre sei dem Vater

O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns, die wir zu Dir unsere Zuflucht nehmen... und führe uns zu Jesus, deinem Sohn.

24. Tag

Maximilian Kolbe und die Militia Immaculatae

Ein Heiliger, der im Zusammenhang mit dem Bekehrungswunder von Alfons Maria Ratisbonne nicht vergessen werden darf, ist der Franziskanerpater Maximilian Kolbe, der als Seminarist durch die Geschichte von Ratisbonne seine erste Eingebung zur Gründung der Militia Immaculatae hatte. Die Militia Immaculatae ist eine (heute weltweite) Evangelisierungsbewegung, die zum Ziel hat, die totale Weihe an die Gottesmutter als Mittel zur geistigen Erneuerung des Einzelnen und der Gesellschaft zu fördern und jeden Einzelnen durch Maria zum Heiligsten Herzen Jesu zu führen. Maximilian Kolbe bat alle Mitglieder der Militia Immaculata, die Wundertätige Medaille als Zeichen ihrer vollständigen Weihe an Maria zu tragen. *„In dieser Epoche der Unbefleckten Empfängnis hat die allerseligste Jungfrau der Menschheit die ‚Wundertätige Medaille‘ verliehen. Ihr himmlischer Ursprung wurde durch unzählige Wunder der Heilung und insbesondere der Bekehrung bewiesen“*, schrieb Kolbe.

Am 29. April 1918 zelebrierte Maximilian Kolbe als Neupriester am Altar der Erscheinung seine erste Hl. Messe und erflehte dabei auf besondere Weise von der himmlischen Mutter einen reichen Gnadensegen für das begonnene Werk.

3 x Gegrüßet seist du Maria & 1 x Ehre sei dem Vater

O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns, die wir zu Dir unsere Zuflucht nehmen... und führe uns zu Jesus, deinem Sohn.

25. Tag

Maximilian Kolbe und die Wundertätige Medaille

Der heilige Maximilian Kolbe setzte sich für die massenhafte Verteilung der Wundertätigen Medaille ein. Er nannte sie *„unsere*

Waffe, mit der wir die Herzen treffen“ und „eine Kugel, mit der ein treuer Soldat den Feind, also das Böse, trifft und so Seelen rettet“.

Die Medaille war für ihn ein wirksames Mittel zur Verbreitung der Frohbotschaft und die Symbolik auf beiden Seiten wie ein Blick in den Katechismus der katholischen Kirche, der uns das Wichtigste über den katholischen Glauben lehrt. *„Ist es daher nicht angebracht, dass wir, wenn wir uns ohne Vorbehalt der Immaculata weihen, unsere Brust mit der Wundertätigen Medaille schmücken? Diese Medaille ist also das äußere Zeichen der Weihe an die Immaculata....“*

3 x Gegrüßet seist du Maria & 1 x Ehre sei dem Vater

O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns, die wir zu Dir unsere Zuflucht nehmen... und führe uns zu Jesus, deinem Sohn.

26. Tag

Mutter Teresa und die Wundertätige Medaille

Die hl. Mutter Teresa von Kalkutta verteilte in ihrem Leben Zehntausende von Wundertätigen Medaillen. Es war ein gewöhnlicher Anblick, sie eine Hand voll solcher Medaillen nehmen, sie küssen und sie an die Armen austeilen zu sehen. Wenn die Nachricht die Runde machte, dass Mutter Teresa in eines ihrer Niederlassungen auf Besuch kommt, bildeten sich ganze Menschengruppen, die sie sehen wollten. Einen nach dem anderen pflegte Mutter Teresa zu begrüßen, Junge und Alte, Kranke und Bedürftige, Laien und Geistliche, Bedeutende und Unbedeutende. Fast nie ist jemand weggegangen, ohne dass sie ihm Wundertätige Medaillen in die Hände gelegt hat. Sie verbreitete das Evangelium der Liebe, indem sie jenen, die die Wundertätige Medaille erhielten, die zarte Liebe und Fürsorge Mariens spüren ließ. Sie bat die Menschen, die Gottesmutter vertrauensvoll um alles, was sie brauchten, zu bitten. Unzählige Wunder sind auf diese Art geschehen.

3 x Gegrüßet seist du Maria & 1 x Ehre sei dem Vater

O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns, die wir zu Dir unsere Zuflucht nehmen... und führe uns zu Jesus, deinem Sohn.

27. Tag

Mutter Teresa und die Wundertätige Medaille

Bei Mutter Teresas letztem Besuch in der South Bronx, New York, im Juni 1997 – weniger als drei Monate vor ihrem Tod – saß sie in einem Rollstuhl und wiegte auf ihrem Schoß einen Korb Wundertätiger Medaillen. Ihre Schwestern füllten den Korb ständig nach, da Mutter Teresa jedem Priester, der sie nach der Hl. Messe begrüßte, ziemlich große Mengen davon gab. Berührend war die Ehrfurcht, mit der sie die Medaillen handhabte, und der Ernst, mit dem sie vorsschlug, dass sie als Werkzeuge dafür dienen sollten, die Frohbotschaft der Liebe zu verbreiten.

Für sie persönlich war die Wundertätige Medaille ein Zeichen Gottes für sein persönliches Interesse an jeder einzelnen Person in „*genau diesem Augenblick*“.

3 x Gegrüßet seist du Maria & 1 x Ehre sei dem Vater

O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns, die wir zu Dir unsere Zuflucht nehmen... und führe uns zu Jesus, deinem Sohn.

28. Tag

Ludwig Maria Grignion von Montfort und die Weihe an Maria

Ludwig Maria Grignion von Montfort ist als Herold der Marienverehrung bekannt. Er hat das berühmte „Goldene Buch“ verfasst, in dem er über die Weihe an Maria und die Hingabe an Maria als Weg zu Jesus schreibt und die immer stärker hervortretende Bedeutung der Gottesmutter als Mittlerin zu Christus offenbart. Schon in frühester Jugend hat er sich innerlich ganz Gott und der Gottesmutter zugewandt. Mit 17 Jahren bekannte er einem Freund: „*Es gibt kein größeres Glück, als bei Maria zu sein und sich von ihr in alle Wahrheit einführen zu lassen. Sie ist meine Stütze und mein Halt.*“

3 x Gegrüßet seist du Maria & 1 x Ehre sei dem Vater

O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns, die wir zu Dir unsere Zuflucht nehmen... und führe uns zu Jesus, deinem Sohn.

29. Tag

Ludwig Maria Grignion von Montfort und die Weihe an Maria

Die Grundgedanken seiner Lehre über Maria und die Weihe fand Ludwig Maria Grignion im Pariser Priesterseminar Saint-Sulpice. Er erkannte, dass die Weihe ihrem Wesen nach die Ganzhingabe an die Gottesmutter ist, der wir uns als unserer Mutter ganz und für immer anvertrauen, so wie Jesus selbst diesen Weg vorausgegangen ist. *„Jesus hat uns gerufen, damit wir auf dem gleichen Weg zu Ihm gehen, auf dem Er zu uns gekommen ist, nämlich durch Maria“.* So ist sie *„der leichteste, kürzeste, vollkommenste und sicherste Weg zu Jesus Christus.“*

3 x Gegrüßet seist du Maria & 1 x Ehre sei dem Vater

O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns, die wir zu Dir unsere Zuflucht nehmen... und führe uns zu Jesus, deinem Sohn.

30. Tag

Ludwig Maria Grignion von Montfort und die Weihe an Maria

Im „Goldenen Buch“ lesen wir: *„Die wahre Andacht zu Marie ist ein leichter, kurzer, vollkommener und sicherer Weg, um zur Vereinigung mit Gott zu gelangen, worin die Vollkommenheit des Christen besteht. Jesus Christus selbst hat diesen Weg gebahnt, als er zu uns kam, und auf ihm gibt es kein Hindernis, das uns den Zugang zu ihm versperren oder uns aufhalten könnte (...) Diese gute Mutter und Herrin hält sich stets in nächster Nähe ihrer Getreuen auf, um sie in ihren Finsternissen zu erleuchten, in ihren Zweifeln aufzuklären, in ihren Ängsten zu stärken und in ihren Kämpfen und Schwierigkeiten aufrecht zu halten (...).“*

3 x Gegrüßet seist du Maria & 1 x Ehre sei dem Vater

O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns, die wir zu Dir unsere Zuflucht nehmen... und führe uns zu Jesus, deinem Sohn.

31. Tag

Ludwig Maria Grignion von Montfort und die Weihe an Maria

Wunderbar sind nach dem hl. Ludwig Maria Grignion die Wirkungen, die die Weihe an Maria hervorbringt: *„Wer sich Maria weiht, dem schenkt auch sie sich ganz und auf unaussprechliche*

Weise. Sie taucht ihn ein in den Abgrund ihrer Gnaden; sie schmückt ihn mit ihren Verdiensten. Sie erleuchtet ihn mit ihrem Licht ... Sie entzündet ihn durch ihre Liebe ... Sie teilt ihm ihre Tugenden mit ... Da also diese Seele ganz Maria gehört, gehört Maria auch ganz ihr.“ Gegen Ende seines Lebens vertraute Ludwig Maria einem Freund an: *„Ich genieße die besondere Gnade der ständigen Gegenwart Jesu und Mariens in meiner Seele.“* So bestätigte er durch sein eigenes Leben und Wirken die Wahrheit und Kraft seiner Lehre.

3 x Gegrüßet seist du Maria & 1 x Ehre sei dem Vater

O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns, die wir zu Dir unsere Zuflucht nehmen... und führe uns zu Jesus, deinem Sohn.

32. Tag

Pius XII. und die Weihe an Maria

Papst Pius XII. verstand gut, dass die Weihe die Selbstübereignung an Maria bedeutet, war er unmissverständlich in einer Ansprache an römische Soldaten 1945 erklärte: *„Die Weihe an die Muttergottes ist eine vollkommene Selbstübereignung an Maria für Zeit und Ewigkeit. Sie ist eine Selbstübereignung, die nicht missverstanden werden darf als eine leere Geste oder als ein sentimentaler Akt, sondern sie ist etwas durch und durch Wirkmächtiges, das wahrgemacht werden muss in einem intensiven christlichen und marianischen Leben, ..., in dem sich der Mensch zu einem Diener Mariens macht, sozusagen zu den sichtbaren Händen der Gottesmutter auf Erden. Und aus dieser Weihe wird spontan hervorbrechen wie ein Strom das Leben einer überschäumenden Innerlichkeit, das sich ... in Äußerungen der Gottesverehrung, der Liebe und des Eifers für das Reich Gottes ergießt.“*

3 x Gegrüßet seist du Maria & 1 x Ehre sei dem Vater

O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns, die wir zu Dir unsere Zuflucht nehmen... und führe uns zu Jesus, deinem Sohn.

3 x Gegrüßet seist du Maria & 1 x Ehre sei dem Vater

O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns, die wir zu Dir unsere Zuflucht nehmen... und führe uns zu Jesus, deinem Sohn.

33. Tag

Maria führt uns zu ihrem Sohn

Hermann Cohen, ein bekannter Pianist jüdischer Herkunft, bewunderter Virtuose (1820-1871) und ein gefeiertes Mitglied der Pariser Gesellschaft zur Zeit der Romantik, nutzte jahrelang seine gesellschaftliche Stellung, um das Leben zu genießen und sich alle Wünsche zu erfüllen. Nach einer tiefen Berührung beim Eucharistischen Segen in einer katholischen Kirche in Paris und der damit beginnenden inneren Verwandlung wurde er am 28. August 1847 getauft. Von diesem Tage an begann für ihn ein neues Leben, das ihn sogar zum Priestertum und in den Karmelorden führte.

In den Schriften, die er nach seinem Tod hinterlassen hat, befinden sich wundervolle Fragmente, die von seiner Suche nach Glück berichten:

„Ich habe diese Welt durchquert, die Welt geschaut, die Welt gesehen! Und nur Eines habe ich in der Welt gelernt: man kann das Glück in ihr nicht finden. Glück! Um es zu finden, habe ich Städte und Königreiche bereist (...) Ich suchte im Reichtum, in den Emotionen des Spiels, in den Ideen der romantischen Literatur, in den Abenteuern des Lebens, in der Befriedigung des maßlosen Ehrgeizes. Ich suchte das Glück im Künstlerruhm, in der Gesellschaft berühmter Menschen, in allen nur erdenklichen Sinnes- und Geistesfreuden (...) - mein Gott, wo habe ich es nicht überall gesucht? (...) Und hört! Ich habe das Glück gefunden! Ich habe es in Besitz genommen. Mein Herz strömt über vor Freude. Was bedeutet Glück? Nur Gott allein vermag es, die Sehnsucht des menschlichen Herzens zu stillen... Durch Maria erkannte ich: Die Eucharistie ist Leben, ist Glück!“

Die Gottesmutter hat Hermann Cohen zu ihrem Sohn geführt,
zu Jesus in der Hl. Eucharistie. Das ist ihre große Aufgabe
und ihr großer Wunsch: uns zu Jesus zu führen.

Mit der Weihe folgen wir der Spur Jesu, der sich selbst Maria
zutiefst anvertraut hat
und nehmen sie wie Er als Mutter in unser Leben.

Die globale spirituelle Bedeutung der Wundertätigen Medaille

Die Wundertätige Medaille ist ein Konzentrat von Symbolen, das die großen Prinzipien des katholischen Glaubens zum Ausdruck bringt: Marias Schutz und Liebe für die Menschheit, ihre Rolle als Fürsprecherin bei Gott und die aufopfernde Liebe Jesu Christi. Das Tragen der Medaille ist somit ein Akt des Glaubens, eine ständige Erinnerung an Marias wohlwollende Präsenz im Leben der Gläubigen und ein Aufruf, ihrem Beispiel der Hingabe und Reinheit zu folgen. Durch das Tragen dieser Medaille werden die Gläubigen eingeladen, sich Maria anzuvertrauen, da sie bei Gott Fürsprache einlegt. Für viele Gläubige wird die Medaille als ein Zeichen der Gnade und des Segens gesehen, ein Mittel, um in schwierigen Zeiten die spirituelle Hilfe Marias zu erhalten.

Die Wundertätige Medaille als Werkzeug des Schutzes und der Gnade

Über ihre theologische Bedeutung hinaus wird die Wundertätige Medaille auch als Zeichen des spirituellen Schutzes und der Nähe zur Jungfrau Maria getragen. Seit ihrer Entstehung gibt es zahlreiche Berichte, die der Medaille besondere Gnaden und Wunder zuschreiben, seien es körperliche Heilungen, Bekehrungen oder der Schutz vor Gefahren. Wer die Wundertätige Medaille trägt, drückt damit sein Vertrauen in Marias Versprechen aus und bezeugt seine Verbundenheit mit ihr als geistliche Mutter. Er sieht in der Medaille eine ständige Erinnerung an Mariens Glauben und ihre mütterliche Liebe, die über ihn wacht und ihn zu Gott führt.

Die Wundertätige Medaille ist durch ihre Symbole und ihre Botschaft ein spiritueller Schatz für Millionen von Christen. Die Elemente auf der Vorder- und Rückseite der Medaille stehen für tiefe Wahrheiten des katholischen Glaubens. Das Tragen dieser Medaille ist nicht nur ein Akt des Glaubens, sondern auch ein Weg, sich geistig mit Maria zu vereinen, die mit unendlicher Liebe für ihre Kinder Fürsprache einlegt.

O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns, die wir zu Dir unsere Zuflucht nehmen... und führe uns zu Jesus, deinem Sohn.

Totus Tuus, Maria!

WEIHEGEBET AN DIE GOTTESMUTTER MARIA

Makelloses Herz Mariens,

voll Vertrauen komme ich zu Dir
und bringe Dir heute mein ganzes Leben.
Mit dieser Weihe will ich mich für immer
unter Deinen Schutz stellen.

Ich weihe Dir mein Herz, meine Seele, meinen Leib,
alle mir Anvertrauten, meine Fähigkeiten
und selbst meine Schwächen.

Alles was ich bin, habe und tue, alles sei Dein Gut und Eigentum.

Auch meine Zukunft vertraue ich Dir an.

Königin des Friedens, von Dir erbitte ich
den Frieden für meine Seele,

für alle Menschen, für die ganze Menschheitsfamilie!

Lass mich nie vergessen, dass Du mich führst und schützt.

Gnadenvolle Mutter, auch die Opfer des Alltags
und meine Verantwortung und Pflichten
sollen Dir geweiht sein.

Hilf mir, ein lebendiges Glied der Kirche
und treu im Gebet zu sein!

Hilf mir, Gott über alles zu lieben!

Schenke mir die Reinheit des Herzens!

Mutter, Dein bin ich für Zeit und Ewigkeit.

Durch Dich und mit Dir
will ich für immer ganz Jesus gehören.

Amen.